

Die einstige Boombranche Software und DV-Dienstleistungen muss sich wohl auf schlechte Zeiten einstellen. Nach den Angaben des Branchenverbands BITKOM wird der Umsatz 2002 erstmals um 1/2% sinken, und auch für 2003 ist noch keine durchgreifende Erholung in Sicht (o.V. 2002a). Die optimistischen Erwartungen für das dritte Quartal 2003 haben sich damit nicht erfüllt, dafür sprechen zumindest die Ergebnisse der 31. Konjunkturumfrage für DV-Dienstleistungen, die schwerpunktmäßig im Oktober und November 2002 stattfand. Insgesamt haben 296 Unternehmen einen auswertbaren Fragebogen zurückgeschickt, 163 Testteilnehmer haben an der Online-Befragung über das Internet teilgenommen. Die insgesamt einbezogenen Betriebe erwirtschafteten im vergangenen Jahr einen Umsatz von 9,1 Mrd. €. Gemessen am geschätzten Gesamtumsatz nach Diebold repräsentieren die Erhebungsergebnisse damit knapp 30% des deutschen Marktes für Software und DV-Dienstleistungen.¹

Frostiges Geschäftsklima, Erholung rückt weiter in die Ferne

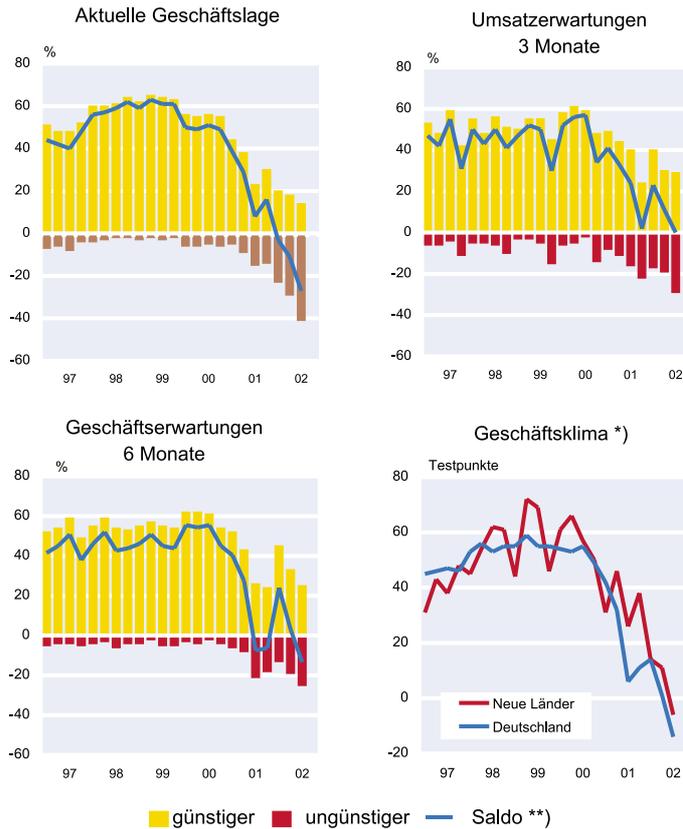
Die Hoffnung auf ein besseres zweites Halbjahr hat die deutsche Software- und DV-Dienstleistungsbranche längst aufgegeben: Die überaus positiven Geschäftserwartungen vom ersten Vierteljahr 2002 erwiesen sich als Makulatur, die Unternehmen zeigten sich im zweiten und dritten Quartal enttäuscht über ihren Geschäftsverlauf. Die Unternehmen bewerteten (mit per saldo – 27%) die aktuelle Geschäftslage so ungünstig wie noch nie, der Abwärtstrend hat sich sogar beschleunigt fortgesetzt. Nur noch 14% der Unternehmen beurteilten ihren Geschäftsverlauf im dritten Quartal 2002 als günstig, 45% als befriedigend, aber mittlerweile 41% der Testteilnehmer empfanden ihre derzeitige Situation als schlecht. Binnen Jahresfrist hat sich der Anteil der negativen Geschäftslageurteile fast verdreifacht, binnen zwei Jahren sogar verachtfach. Auch gibt es kaum Anhaltspunkte für eine grundlegende Besserung im nächsten halben Jahr: Der vorsichtige Optimismus in den Geschäftserwartungen, der sich bisher noch gezeigt hatte, verschwand nahezu vollends; positive und negative Stimmen hielten sich nur noch die Waage. Das Geschäftsklima – das geometrische Mittel aus Geschäftslage und Geschäftserwartungen – fiel auf den ungünstigsten Wert seit Beginn der Umfrage im Jahr 1995 und erreichte in den Herbstmonaten ein neues »All-time-low« (vgl. Abb. 1).

Nachdem die DV-Dienstleister im ersten Quartal erstmalig mit rückläufigen Umsätzen konfrontiert wurden, blieben auch die Ergebnisse des zweiten und dritten Quartals deutlich hinter den Vorjahreswerten zurück. Per saldo jedes fünfte Unternehmen beklagte im dritten Quartal ein Umsatzminus, gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal fiel der Rückgang sogar noch deutlicher aus (per saldo – 35%). Die Auftragseingänge sind im Berichtsmonat regelrecht eingebrochen und haben ihre negative Entwicklung fortgesetzt, per saldo jedes vierte Unternehmen musste eine rückläufige Nachfrage hinnehmen. Die Urteile über die Auftragsreserven spiegeln ebenfalls den jähen Einbruch wider, sie wurden mittlerweile von rund 60% der Betriebe als zu klein angesehen. An der allgemeinen Auftragschwäche wird sich auch im Jahresabschlussquartal kaum mehr etwas ändern. Die Umsatzerwartungen waren unzweideutig von Vorsicht geprägt, eine grundlegende Wende zum Besseren ist nicht zu erwarten, auch hier hielten sich zuversichtliche und pessimistische Stimmen lediglich die Waage. Selbst der Branchenverband BITKOM rechnet für 2003 nicht mit einer nachhaltigen Belebung, es wird eher ein allmähliches Ende der Talfahrt erwartet (o.V. 2002b).

Sehr differenziert ist nach wie vor die Entwicklung nach Größenklassen: Nach dem vorsichtigen Hoffnungsschimmer bei den großen Dienstleistungsanbietern (ab 50 Mill. € Umsatz) im vorangegangenen Berichtsquartal enttäuschte nun auch hier die Geschäftslage. Nachfrage und Um-

¹ Der nominale Umsatz im deutschen Software- und Services-Markt betrug (nach Diebold Markt-Forum 2001, unveröffentlichte Ergebnisse) 2001: 31,7 Mrd. €.

Abb. 1
DV-Dienstleister im Stimmungstief
 3. Berichtsquartal 2002



*) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.
 **) Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen 2002.

sätze waren rückläufig, und auch die Auftragsbestände gingen offenbar weiter zurück. Drei von vier Unternehmen beurteilten ihre Auftragsreserven als zu klein. Obendrein wurde ihr bisheriger Optimismus zur voraussichtlichen Entwicklung für das Winterhalbjahr von Skepsis abgelöst. Zweifel kamen dazu bei den Umsatzerwartungen auf, mit per saldo 13% überwogen die negativen Stimmen sogar recht deutlich. Bei den kleineren Unternehmen der Branche hat sich dagegen der bisherige Trend fortgesetzt, vielfach fehlte es auch hier an den notwendigen Auftragspolstern. Lediglich bei den mittleren Unternehmen (mit 10 bis 25 Mill. € Umsatz) ist noch ein Hauch von Erholung in Sicht, vorsichtige Zuversicht kam bei den Umsatzerwartungen zutage.

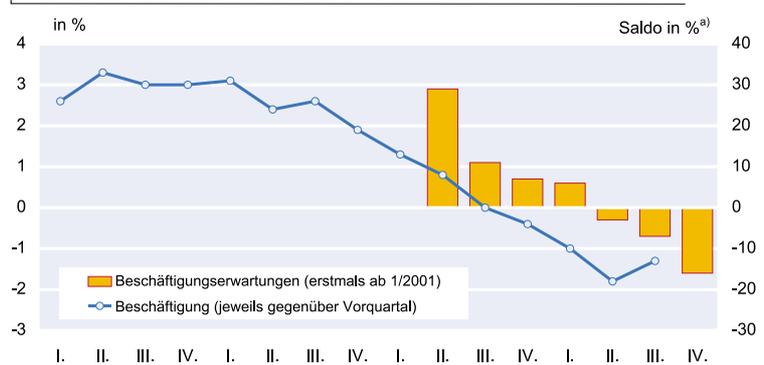
Erneut deutlich verschlechtert hat sich das Geschäftsklima bei den ostdeutschen DV-

Dienstleistern. Die aktuelle Situation wurde vermehrt als unbefriedigend bezeichnet, gleichzeitig blickten die Unternehmen kaum noch zuversichtlich in die Zukunft. Die Aussichten trübten sich zwar ganz erheblich ein, es überwogen aber noch die positiven Stimmen. Angesichts der anhaltenden Nachfrageschwäche hat sich wenig an den unzulänglichen Auftragsreserven geändert. Nahezu zwei Drittel der Unternehmen beurteilten ihre Auftragsbestände als zu klein. Die Umsätze sind beträchtlich hinter den entsprechenden Vorjahresergebnissen zurückgeblieben, kaum noch Zuversicht lassen nun auch die Umsatzerwartungen erkennen (per saldo + 3%).

Weiterer Beschäftigungsabbau erwartet

Von der einstigen Jobmaschine der deutschen Software- und Dienstleistungsbranche sind auch in der nächsten Zeit keine Wachstumsimpulse für den Arbeitsmarkt mehr zu erwarten. Erstmals seit Einführung der Konjunkturumfrage gehen in beträchtlichem Umfang Arbeitsplätze verloren, bereits zum vierten Mal in Folge schrumpfte die Zahl der Beschäftigten. Nach den aktuellen Befragungsergebnissen hatte per saldo fast jedes vierte Unternehmen allein im dritten Quartal 2002 Personal entlassen: Nur noch 7% der Unternehmen beschäftigten mehr Personal, 62% hielten ihre gegenwärtige Personalkapazität, dem standen aber fast 31% mit Personalentlassungen gegenüber. Insgesamt verringerte sich die Zahl der Beschäftigten in der deutschen Softwarebranche um fast 1 1/2% (2. Quartal: - 2%, 1. Quartal: - 1%). Ein Jahr zuvor (vergleichbares Vorjahresquar-

Abb. 2
DV-Dienstleister: Beschäftigung nimmt deutlich ab



a) Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.
 Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen 2002.

tal) hielten sich Personaleinstellungen und -entlassungen noch die Waage, vor zwei Jahren lag das Plus bei 2 1/2%. Vom Personalabbau am stärksten betroffen waren nach wie vor die Mitarbeiter in den Unternehmen mit einem Umsatz von 2,5 bis 5 Mill. €. Hier verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um rund 2 1/2%. Auch in den neuen Bundesländern schrumpfte die Beschäftigung, jedoch nicht ganz so deutlich wie im westlichen Bundesgebiet. Nach den zweistelligen Beschäftigungszuwächsen in den Boomjahren 1998 bis 2000 dürfte insgesamt bis zum Jahresende 2002 die Beschäftigung in der deutschen Software und DV-Dienstleistungsbranche in einer Größenordnung von rund 5% zurückgehen. Auch die Perspektiven für die nächste Zeit waren unverkennbar von Vorsicht geprägt, die Pläne wurden weiter nach unten korrigiert. Mittlerweile geht bereits jedes sechste Unternehmen von weiteren Stellenstreichungen aus (vgl. Abb. 2).

Auftragsmangel erreicht Rekordhoch

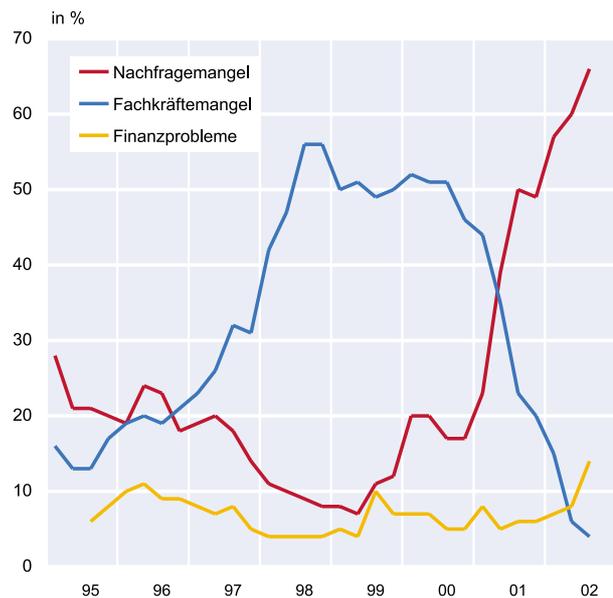
Die weltwirtschaftliche Abschwächung macht den deutschen Software- und Dienstleistungsanbietern schwer zu schaffen, mit rund 75% der Meldungen berichteten immer mehr Unternehmen von Behinderungen der Geschäftstätigkeit. Die Sorgen über schwach gefüllte Auftragsbücher stehen dabei unangefochten an erster Stelle: Zwei von drei Unternehmen klagten im dritten Quartal 2002 über fehlende Aufträge. Die Anzeichen einer schwierigen Auftragslage zeichneten sich bereits zum Jahrtausendwechsel ab, binnen drei Jahren hat sich der Nachfragemangel mehr als versiebenfacht. Noch etwas häufiger (mit 74%) waren die DV-Dienstleister in den neuen Bundesländern davon betroffen.

Die konjunkturelle Entwicklung hat den Fachkräftemangel von Softwareexperten fast vergessen lassen, nur noch vereinzelt waren diese Klagen zu hören (4%). Unterschiede zwischen West und Ost sind nicht mehr auszumachen, auch in den neuen Ländern ist Fachkräftemangel so gut wie kein Thema mehr. Finanzierungsschwierigkeiten erhöhten sich dagegen recht kräftig – 14% der Unternehmen klagten zuletzt darüber. Auffällig ist, dass Finanzierungsprobleme bisher nur bei den kleineren DV-Dienstleistern ein Problem darstellten, mittlerweile sind aber auch die großen Unternehmen genauso häufig davon betroffen. Unterschiede zwischen den alten (mit 14%) und neuen Bundesländern (mit 11%) sind kaum noch auszumachen (vgl. Abb. 3).

Auftragsmangel, Umsatz- und Beschäftigungseinbußen in allen DV-Sparten

Die Entwicklung von Standard-, Anwender- und Systemsoftware sowie die Beratungsdienstleistungen (*Consulting und Projekt-Services*²) stellen mit einem Anteil von 67% das größte Marktsegment dar. Die Unternehmen zeigten

Abb. 3
Behinderungen der Geschäftstätigkeit:
Auftragsmangel erreicht Rekordhoch



Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen 2002.

sich abermals enttäuscht über die aktuelle Geschäftssituation, der Abwärtstrend setzte sich ungehindert fort. Die bisherige Zuversicht in den Geschäftserwartungen für das Winterhalbjahr 2002/2003 ist gänzlich gewichen, optimistische und pessimistische Stimmen hielten sich nur noch die Waage. Angesichts der anhaltenden Nachfrageschwäche wurden die Auftragsreserven noch häufiger als zu klein angesehen, sie erschienen mittlerweile 60% der Unternehmen als völlig unzureichend. Die Vorjahresumsätze konnten bei weitem nicht erreicht werden (per saldo – 35%), und auch die Umsatzerwartungen für das Jahreschlussquartal wurden weiter zurückgenommen. Nur noch vereinzelt gehen die Firmen von höheren Umsätzen aus. Der Stellenabbau setzte sich im Berichtszeitraum in unvermindertem Tempo fort (– 1 1/2%), ein Ende ist derzeit nicht abzusehen.

Über einen enttäuschenden Geschäftsverlauf berichteten erneut die Testteilnehmer aus dem Bereich *System-/Network Operation*³ (Facilities Management, Outsourcing), fast 40% beurteilten ihre aktuelle Lage negativ. Mit Besorgnis schätzten die Unternehmen ihre Perspektiven im kommenden halben Jahr ein, positive und negative Stimmen hielten sich nur noch knapp die Waage. Nachfrage und Umsätze

² Beratung und Unterstützung bei der Beschaffung von Hard- und Software, Technologie und Systemberatung, Beratung über Systemsicherheit, Entwicklung von Standard-, Anwender- und Systemsoftware, Systemanalyse und Programmierung, Systemintegration.

³ Dienstleistungen zur Übernahme von DV-Aufgaben für andere Unternehmen.

waren deutlich abwärtsgerichtet, lediglich bei den Umsatz-erwartungen für das vierte Quartal 2002 ist allenfalls noch ein Hauch von Zuversicht zu spüren. Insgesamt ist die Stimmung aber deutlich in der Unterkühlungszone.

Auch die Unternehmen der Sparte *Processing und Network Services*⁴ stuften ihre aktuelle Geschäftssituation noch negativer ein als im Vorquartal. Bei rückläufigem Bestelleingang und völlig unzureichenden Auftragsreserven mussten im Vergleich zum Vorjahr erneut deutliche Umsatzverluste hingenommen werden. Per saldo jedes zweite Unternehmen registrierte ein Umsatzminus. Eine wesentliche Änderung der augenblicklichen Gesamtsituation zeichnete sich offenbar für das kommende halbe Jahr nicht ab, Chancen für höhere Umsätze in den nächsten Monaten wurden ebenfalls nicht gesehen.

Die ohnehin sehr unbefriedigende Geschäftslage in der Sparte *Environmental Services*⁵ hat sich im dritten Berichtsquartal sogar noch weiter verschlechtert (per saldo – 39%). Die Nachfrage war rückläufig, die Auftragsreserven galten bei zwei von drei Unternehmen als zu klein, und die Umsätze reichten bei weitem nicht an das Ergebnis vom Vorjahr heran. Per saldo jedes zweite Unternehmen musste einen Umsatzrückgang hinnehmen. Bei der Einschätzung der Geschäftsaussichten gewannen nun auch die pessimistischen Stimmen – wenn auch nur wenig – die Oberhand, mit einem Umsatzplus ist in naher Zukunft nicht zu rechnen. Der Stellenabbau dürfte sich eher verstärkt fortsetzen.

Trotz schwacher Nachfrage und kräftigen Umsatzeinbußen hat sich an der im Großen und Ganzen zufriedenstellenden Geschäftslage bei den *Wartungsdienstleistern*⁶ kaum etwas geändert. Die Auftragsbestände gingen zwar weniger verbreitet zurück als zuvor, die Auftragsreserven galten nun aber noch häufiger als zu klein (per saldo – 54%). Mit wachsender Besorgnis schätzten die Unternehmen ihre Perspektiven für das kommende halbe Jahr ein und revidierten ihre Umsatzerwartungen nach unten; mit weiteren Umsatzeinbußen ist zu rechnen.

Die Geschäftslage bei den ausbildungs- und schulungsorientierten Dienstleistern⁷ verharrte weitgehend auf dem äußerst ungünstigen Niveau des Vorquartals, fast jeder zweite Betrieb bewertete die Lage als schlecht. Die Erwartun-

gen der Unternehmen waren von einem Pessimismus geprägt, wie er in keiner anderen DV-Sparte zu beobachten war. Die Nachfrage zeigte zwar geringere Schwächen als zuvor, die Umsätze (mit per saldo – 50%) lagen aber noch deutlicher unter dem vergleichbaren Vorjahrswert. Mit weiteren Umsatzrückgängen ist zu rechnen. Der Personlab- bau dürfte sich fortsetzen, per saldo ein Viertel der Testteil- nehmer rechnete mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahl.

Literatur

O.V. (2002a), »Der deutsche Markt für Informationstechnik und Telekommunikation, Stand 1. Oktober 2002«, www.bitkom.org.

O.V. (2002b), »IT-Branche stellt düstere Prognose«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 2. Oktober, 13.

⁴ Leasing oder Vermietung von Rechenzeit, Mehrwertdienste, Datenfern- übertragungs- und Datenfernverarbeitungsdienste, Datenerfassung.

⁵ Dienstleister, die die Unternehmen zur Unterstützung im DV-Bereich engagieren können, wie z.B. Kundenunterstützung beim Betrieb und bei der Produktion, Software-Installation, Umzug und Installation von DV-Equipment, Bereitstellung von Vorsorge-Dienstleistungen.

⁶ Kostenpflichtige Wartungsdienstleistungen für DV-Equipment, wie z.B. Reparatur, Installation, Abbau, vorbeugende Wartung.

⁷ Kostenpflichtige Schulungs- und Trainingsleistungen, die im Hause des Anbieters, beim Kunden oder bei Dritten erbracht werden, und die dazu benötigten Schulungsunterlagen.